

Läpple-Kollegen kämpfen weiter

**AUFSICHTSRAT
ENTSCHEIDET
AM 3. MAI**

Die Läpple-Beschäftigten kämpfen für den Erhalt des Standortes Heilbronn mit allen drei Geschäftsbereichen. Im Zusammenhang mit der Aufsichtsratssitzung am 3. Mai werden erneut Aktionen erwartet. »Sollten die Arbeitgeber-Vertreter bei ihrem Kahlschlag-Konzept bleiben«, so Betriebsratsvorsitzender Valentin Luschenz, »wird es zeitnah sehr deutliche Reaktionen geben«.

»Wir können und werden nicht akzeptieren, dass von derzeit 900 Beschäftigten in Heilbronn bald nur noch 200 übrig sind, wie es der Vorstand plant.« So Jürgen Ergenzinger, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Dies ist nicht nur die Auffassung der Heilbronner Kolleginnen und Kollegen, sondern auch die der Läpple-Beschäftigten im bayerischen Teublitz und in Weinsberg und Haßmersheim, wo die Fibro-Gruppe ihren Sitz hat.

Der Heilbronner Betriebsrat hat mittlerweile zusammen mit Führungskräften ein Konzept für den seit Jahren defizitären Werkzeugbau ausgearbeitet. Zudem hat er das Offenbacher Beratungsunternehmen Hahn Consulting damit beauftragt, für den gesamten Standort Heilbronn einen Fortführungsplan zu entwickeln, für den Werkzeug- und Anlagenbau sowie die Blechbearbeitung. Ziel, so Valentin Luschenz, ist die Zusammenfassung der drei Bereiche als eigenständige GmbH und zwar ohne die derzeitigen Führungskräfte. Denn sie seien die Hauptverantwortlichen für die aktuelle Krise.

Kolbenschmidt. Der Fall Läpple droht mittlerweile auch ein Fall Kolbenschmidt-Pierburg zu werden. Denn deren Chef Gerd Kleinert ist zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Läpple AG. Als solcher hat er kürzlich Olaf Hedden geholt und ihn zum Vorstandssprecher bei Läpple gemacht. Hedden stammt ebenfalls aus dem KS-Pierburg-Konzern.

Sein Vorgänger Daniel Böhmer, der mit dem Betriebsrat bereits dabei war, Lösungen für die Läpple-Krise zu entwickeln, hatte Läpple im Februar verlassen und ist jetzt Vorsitzender der Geschäftsleitung der Firma Meiller in München. Böhmer, so heißt es, hatte vor Gerd Kleinert und seinen Kollegen im Vorstand, allen voran Finanzchef Ralf Herkenhoff, kapituliert.



Gerd Kleinert, Chef von KS-Pierburg und Läpple-Aufsichtsratsvorsitzender



Betriebsräte-Klausur: Vertreter aller Werke lehnen die Zerschlagung des Standorts Heilbronn ab.

Automobilindustrie. Auch die Abnehmer von Läpple-Produkten sind nervös. Ob Daimler, BMW, VW oder Porsche, alle arbeiten seit Jahrzehnten mit Läpple zusammen, berichtet Jürgen Ergenzinger. Die Verunsicherung treffe den Werkzeugbau besonders hart, da die Herstellung von neuen Werkzeugen ein bis zwei Jahre dauern kann. Wenn aber der eigene Vorstandschef schon nicht mehr an die Zukunft dieses Bereichs glaube, dann könne man kaum erwarten, dass neue Aufträge hereinkommen.

Ergenzinger: »Eine derartige Führung macht sich unglaubwür-

dig.« Der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall und stellvertretende Vorsitzende des Läpple-Aufsichtsrates ist sicher, dass sich Hedden und Kleinert mit ihrem Konzept nicht durchsetzen werden.

Jetzt zeige sich, dass der von der IG Metall durchgesetzte Standorttarifvertrag trotz schmerzlicher Zugeständnisse eine positive Wirkung zeigt. Laut Vertrag darf es bis Ende 2011 keine betriebsbedingten Kündigungen geben, wenn nicht alle gesetzlichen und tariflichen Möglichkeiten der Arbeitszeitverkürzung ausgeschöpft sind, und wenn der Betriebsrat nicht ausdrücklich zustimmt. ■

Getrag: Headhunter wollen Spitzenkräfte abwerben

Betriebsratsvorsitzender Karl Weber: Geschäftsleitung soll die Leute halten

IG Metall und Betriebsrat lehnen betriebsbedingte Kündigungen in den Getrag-Werken weiterhin kategorisch ab. So Karl Weber, der Betriebsratsvorsitzende in Untergruppenbach und Michael Unser vom Neckarsulmer IG Metall-Büro. Dies sei in der mit der IG Metall vereinbarten Standortvereinbarung von 2009 festgeschrieben, die erst Ende 2012 ausläuft.

»Wir sind technologisch spitze«, sagt Karl Weber, »sonst wären hier nicht die Haedhunter so rüh-

rig«. Der Betriebsrat fordert die Geschäftsleitung deshalb auf, die Leute zu halten, die so erfolgreiche Technologien entwickelt haben wie das Doppelkupplungsgetriebe.

2000 Beschäftigte aus allen fünf deutschen Getrag-Werken hatten vor gut einem Monat bei einer Kundgebung in Untergruppenbach gegen die geplante Entlassung von 700 Kolleginnen und Kollegen protestiert. »Das hat Mihir Kotecha stark beeindruckt«,

sagt Michael Unser. Jetzt wisse der neue Konzernchef, »dass er die Getrag-Beschäftigten nicht über den Tisch ziehen kann«.

Derzeit arbeiten in Untergruppenbach 730 Männer und Frauen in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Versuch und Musterbau sowie in der Verwaltung und der Zentrale. Dazu kommen noch jeweils 60 Beschäftigte in Heilbronn (Logistik-Dienstleistung) und Sankt Georgen (Software-Entwicklung). ■

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 9381-0
Fax 07132 9381-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Luz, (verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger